Altersmythos : Lebensverkürzung durch Eintritt ins Pflegeheim?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2010-2011)**

Heft 111

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Altersmythos

Lebensverkürzung durch Eintritt ins Pflegeheim?

Altersmythos

Der Eintritt in ein Pflegeheim führt zu einer Lebensverkürzung, das heisst zu einer erhöhten Sterblichkeit.

Wirklichkeit

Die erhöhte Sterblichkeit von Pflegeheimpatienten ist durch Faktoren bedingt, die nichts mit dem Heim zu tun haben, insbesondere hohe Pflegebedürftigkeit, direkter Übertritt aus dem Akutspital, verheiratet sein und (am wenigsten wichtig) besonders hohes Alter.

Begründung

Die Untersuchung einer Zufallsauswahl von je 122 Heimbewohnenden eines grossen Pflegeheims in Deutschland, das 2001 eine Mortalitätsrate von 50 % und 2004 von 24 % gezeigt hatte, konnte in einer multiplen Regressionsanalyse 28 % der Sterblichkeitsvarianz erklären mittels den folgenden vier, signifikant mit Sterblichkeit assoziierten Faktoren.

- Hoher Grad der Pflegebedürftigkeit (wichtigster Faktor)
- Heimeintritt direkt im Anschluss an eine Hospitalisation im Akutspital
- Verheiratet sein (weil Ehepartner eine längere Pflege zuhause ermöglichen als Spitex allein).
- Hohes Alter (schwächster Faktor, erklärt nur 3 % der Varianz)

64 % der Verheirateten, die nach einer Akutspitalbehandlung direkt ins Heim eintreten, sterben innert eines Jahres.

Jahre mit vielen Eintritten mit obigen 4 Eigenschaften führen zu hoher Mortalitätsrate.

Die Untersuchung der Mortalität von 2 253 für den Eintritt in ein Pflegeheim angemeldeten und der nach einer durchschnittlichen Wartezeit von 183 Tagen tatsächlich eingetretenen 518 Pflegebedürftigen in Zürich im Jahr 1987 ergab eine exponentiell abfallendene Mortalität nach der Anmeldung, mit einer Mortalität von 4 % im ersten 2 % im zweiten, 1 % im sechsten und 0.5 % im 12. Monat nach der Anmeldung.

Die Mortalität der Eingetretenen war identisch mit den nicht Eingetretenen bei Berücksichtigung der Wartezeit. Die leicht erhöhte Mortalität von 1.8 % im ersten Monat nach dem Eintritt (entspricht dem 7. Mt nach Anmeldung) wurde kompensiert durch eine im Vergleich zu den nicht Eingetretenen verminderte Mortalität in den folgenden drei Monaten (0.4-0.7 %, entsprechend den 8.-10. Mt. nach Anmeldung.

Dreizler J. et al (2006), Mortalität im Pflegeheim. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 39, Suplement 1, 37 bis 38
Wettstein A. (1988) Ist Verlegen von Alterspatienten lebensgefährlich? Intercura 21, 44-47